

bis jetzt sind allerdings in Elster viel Versuche damit gemacht worden, ohne damit etwas Rentables zu erreichen. Schon früher, vor längeren Jahren wurde der Versuch gemacht, die Elsterwässer zu versenden. Man mußte abgehen davon. In neuerer Zeit, vor zwei Jahren verpachtete man es unter für den Pächter gewiß günstigen Bedingungen, wenn man bloß ein Drittel vom Reinertrag für den Staat beanspruchte. Der Mann hat sein Geschäft aufgeben müssen; denn er würde es nicht aufgegeben haben, wenn es nicht unrentabel gewesen wäre, und heute sind wir in der Lage, überhaupt keinen Pächter zu haben. Gleichwohl sollen wir schon die Mittel dazu bewilligen, um ein Etablissement zu errichten, von dem wir überhaupt noch nicht einmal wissen, ob es Jemand pachtet. Ja, der Herr Referent der Minorität schlägt die Hände zusammen, zwar nicht über dem Kopf, der ein Bißchen hoch steht, es ist in anderer Weise geschehen; aber Thatsache ist es doch, daß heute kein Pächter da ist, der überhaupt den Versandt der Wässer übernehmen will. Meine Herren! Warten wir das ganz ruhig ab, der nächste Landtag ist in zwei Jahren wieder beisammen. Wenn die Staatsregierung dann in der Lage ist, nachzuweisen, daß wirklich Jemand da ist, der diesen Mineralwasser- versandt übernehmen will, und es ist einige Aussicht vorhanden, daß der Staat hierbei keine Verluste, sondern einen Nutzen, wenn er auch noch so klein wäre, davon hätte, so würde ich, wenn ich noch hier wäre, ganz entschieden mich dafür verwenden; aber zur Zeit ist dafür auch nicht der geringste Beweis geliefert. Es liegt auch gar nicht einmal ein weiterer Nachweis vor, warum gerade diese Einrichtung 3000 Mark kosten soll oder auch nicht, und so, meine Herren, glaube ich, daß es unter allen Umständen verfrüht ist, wenn man jetzt schon Mittel bewilligt für eine Anstalt, von der man überhaupt noch nicht weiß, ob sie benutzt werden wird und ob sie benutzt werden kann; denn das „Benutztwerden können“ ist durch die bis jetzt gemachten Versuche nicht erwiesen worden. Die Majorität kann Ihnen deshalb nichts Anderes anempfehlen, als Ablehnung dieser 1500 Mark.

Präsident Haberkorn: Wir kommen zur Abstimmung. Ich frage die Kammer:

„ob sie die hier geforderten 1500 Mark bewilligen will?“

Ich bitte die Herren, welche jetzt sitzen geblieben sind, aufzustehen; 26 sind gezählt worden, die vorher aufgestanden sind.

Die Bewilligung ist ausgesprochen mit 38 gegenüber 26 Stimmen.

Wir kommen zu Titel 26. — Herr Abg. Heger!

Abg. Heger: Ich hatte mir vorhin zu diesem Titel erlaubt, den Antrag zu stellen: es möge die hohe Kammer die vier Petitionen

Präsident Haberkorn: Das kommt noch nicht! (Heiterkeit.)

Das ist die Straßenschleufe. — Herr Abg. Dr. Heine!

Abg. Dr. Heine: Ich werde zwar der Ansicht der Deputation beistimmen in Bezug auf den Posten von 700 Mark; allein ich kann nicht unterlassen, hier meine Verwunderung darüber auszusprechen, daß überhaupt dieser Posten zu einer Staatsausgabe gemacht werden soll. Ich meine nämlich: die Erbauung einer Schleufe ist zweifellos nothwendig; aber ich lehne sie ab, weil ich der Ansicht bin, daß ein Badeort, der hauptsächlich Gesundheitsrückfichten zu beobachten hat, doch auch Mittel schaffen und Maßregeln ergreifen kann, um etwa nöthige Schleufeneinrichtungen selbst zu schaffen.

Präsident Haberkorn: Begehrt sonst Jemand das Wort? — Es ist nicht der Fall.

„Beschießt die Kammer, die hier postulirten 700 Mark gemeinjährig abzulehnen?“

Einstimmig: Ja.

Wir kommen zu Titel 27. — Da Niemand das Wort begehrt, will ich doch eine besondere Frage hier aufstellen, und zwar dahin lautend:

„ob die Kammer die transitorische Bewilligung der 3000 Mark gemeinjährig ausspricht?“

Einstimmig: Ja.

Nun kommen wir zu den Petitionen. — Herr Abg. Heger!

Abg. Heger: Ich will, meine Herren, nicht Das wiederholen, was ich vorhin schon über diese Petitionen und über die Vermehrung der Moorbadzellen gesagt habe. Meine Herren! Mag auch die Anwendung der Moorbäder eine Modesache sein, das kann uns weniger kümmern, als daß man in Elster und in ähnlichen Badeorten, die ähnliche mineralische Curmittel haben, jetzt eine bedeutende Nachfrage nach Moorbädern hat, und es ist Thatsache, daß der Nachfrage in Elster wenigstens in den letzten Jahren nicht hat genügt werden können. Ich habe schon vorhin erwähnt, daß die Moorbäder nicht zu jeder Zeit genommen werden können, daß es nicht, wie bei den Mineralwasserbädern ist, wo man unbeschadet der wohlthätigen Einwirkung, wenn man nur sonst diät lebt, auch diese Bäder in den Nachmittagsstunden und bei Anbruch des Abends nehmen kann. Das ist aber bei den Moorbädern nicht der